

drittens müssen wir auch Vernemmen, ob solte er dem Spital zu St. Gallen ein behausung auf einem torggel in dem hof Alttstätten gelegen, aufzueführen, ainzig unndt allein bewilliget haben, da doch sprüch Unnd Verträg aussweisen, dass Newe hofstetten nit anderst, alss Von baiden Obrigkeiten auch mit guottheissen der hofleüthen sollen zuegelassen Unnd bewilliget werden,

Desswegen Wir nit umb zuogehn, im fahl er dise Puncten zuo beharren bedacht sein wurde, selbige alle bester massen zue widersprechen. Eüch aber, wie hiemit geschicht, Nachmalen freündtlich zuo ersuchen, Jhne herrn Landtvogt Von dergleichen Attentaten ab - Unnd zue Mehrerem frid Unnd rhue anzuomahnen.

Wass sonsten das ienige, so unserem Landtvogtt im Toggenburg [Johann Rudolf **Reding**, dem Schwiegervater von **Beat Jakob I.** Zurlauben, dem Sohn von Beat II. Zurlauben] soll Vertraulich communicirt worden sein, betreffen möchte, ist Unss der Zeit nach Unbewüst, weil Unss Von ihme noch nichts notificirt: Thuond Unss nichts desto weniger derwilen diser Vertraulichkeit sonderss bedanckhen, mit freündtlichem bitt, in diser guotten Affection ferners zue Verharren, auch Unss die gelegenhait an die handt zuo geben, selbige reciproke Unnd würckhlich zue erkennen,

Zum beschluss haben wir in Abwesen Unsers Cantzlers [Johann Baptist **Harder**] seinem Tochtermann unserem Rathschreibern in bevelch geben Eüch mit wenigem parte zuo geben, wie ess der Zeit in dem Oberriedt hergange, den Lieben Gott bittende, Er mittel Zaigen wolle, darmit die Arme Underthonen besser getröst werden, dessen Gnaden, Schürm Unss Zumahl treülich empfehlende ...".

"Amman dietschis handel belangende"

- 1) Gemeint ist die Tagsatzung der XIII Orte vom 5. bis 25. Februar 1645 in Baden, s. EA V 2, 1340 (Nr. 1056).
- 2) s. dazu Zurlaubiana AH 157/34: Schreiben vom 14. Februar 1645 von Abt Pius Reher an die beiden obgenannten Zuger Tagsatzungsgesandten

Original, mit Siegel - AH 125, 372-373 - Blatt 373^r leer

1654 September 18./8.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN] AN DEN LANDVOGT [RICHTIG: ALT OBERVOGT DER OBERVOGTEI HORGEN] UND [DERZEITIGEN] ZÜRCHER RATSHERRN [MATTHIAS] LANDOLT

"dess herrn vilfaltige erfarenheit ruhmliche Capacitet gewohnte

hoche discretion und sonderbare dexteritet, Jn allerhandt Vorfallenden geschefften undt stritigkheiten ein billichmessigen ustrag zuegeben, Jst mier nit weniger als andern Lüthen bekhandt, undt diewyl eben Jn Jungst geübten Rhynauwischen handel [gemeint sind die Streitigkeiten der Abtei Rheinau mit ihren beiden von Zürich unterstützten Herrschaften Marthalen und Benken, in denen Zurlauben zusammen mit dem Luzerner Ratsherr Ulrich **Dulliker** als Vermittler fungierte]¹ ich verspürt dass Jr gn. H. Praelat [von Rheinau, Bernhard I. von **Freiburg**] deswegen zuo dem H. ein besonder guot Verthruwen geschöpfft Als hab Jch durch diss wenige, den H. dahin dienst freündtl. undt Eydtgn. piten Undt ersuochen wellen zuo einem fürderlichen erwünschten undt Rechtmessigen ustrag unbeschwart zuo verhelffen, Gestalten wir Nechstmalen us dess H Letst mit unss gewechsleten worthen syn hierzuo anerpotnen geneigten willen Verspürt, und das er den Statum rej gar wollgefasset, Jn demme die Pursamj [d.h. die Dorfgenossen von Marthalen und Benken] dess Gottshuses Recht brieff und sigel härkhommen undt brüch etc. nur mit blossen wahn beywohnen, muothmassungen hörsagen, und derglychen unbegründten einreden zuo widertriben understahnd, und dan sonst durch fürwand Jres Unvermögens (in welches sy sich selbs gestürzt) dem Gottshuss syn Recht zuo schwächen Verhoffendt. Glych nun wye üweren Regiments Lobliche V: fahrer sälig vermög etlicher [Rats-]Erkhandtnuss briefffen dz Gottshuss Rhynauw by synen Rechten ruhmlich geschirmbt also hoffet man Jer U.G.L.A.E. [Bürgermeister und Rat von Zürich] werdendt glycher gestalten gemeint undt entschlossen syn uff dass man nit etwan widerwärtige gedankhen schöpfen möge, alss wäre die passion wegen der Religion ein Ursach dess widerspils welches aber die Pündt undt Landtsfriden [von 1531] nit zuogebendt etc. wye Nun Jch dises dem herrn in guottem wolmeinlichen Eydtgn. wolverthruwen eröfne, als thun Jch Jmme Versichern dz wolgedacht H. Praelat die begarende schirm undt handthabung, hernach dankhbarlich erkennen werde etc. Jnzwischen uns sambtlich Göttlichen gn. wolbefelchende ...".

1) s. Zurlaubiana etwa AH 103/42 sowie AH 5/128